

Nordrhein/Ruhrgebiet - News

40 Jahre Informationen im „UKW - Wetter“ 40 Jahre im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 1. April 2018 - Ostern DL5EJ, Klaus Hoffmann

www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Willkommen beim „UKW-Wetter“!

Frohe Ostern!

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen **Weihnachten** und **Ostern**? Na, das ist ja wohl keine Frage! Ich will jetzt keinen biblischen Vortrag halten. Aber was ist mit den **Terminen** für die beiden Feste?

Die Osterparadoxie

Klar, Weihnachten fällt immer auf den 25. Dezember. Das Datum ist fest, unverrückbar. Doch der Termin für Ostern ist **äußerst beweglich** und kann zwischen dem 22. März und dem 25. April liegen. Ja, doch, doch! In diesem Jahr sind wir mit dem 1. April recht früh dran. Das ist immerhin eine Beweglichkeit von 35 Tagen. Der durchschnittliche Ostertermin pro Jahrhundert fällt übrigens auf den 5. April.

Wer bestimmt eigentlich die Beweglichkeit des Ostertermins? Das kann doch nur die Kirche sein, oder? Weit gefehlt. Und jetzt muss ich erneut auf unseren Erdtrabanten, den Mond, zu sprechen kommen. Er ist der Hauptakteur bei der ganzen Sache. Dazu benötigt er jedoch die Mithilfe der Sonne. Dann hat sich noch die Kirche gemeldet und mischt mit. Die Grundregel ist jedoch recht einfach. **Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.** Jetzt kommt´s ganz darauf an, wann der Frühling beginnt, der astronomische Frühling wohl gemerkt. Am vorigen Sonntag habe ich das genau erklärt. Es ist der 21. März. Nun gut! jetzt haben wir aber sofort ein Problem.

Der Frühlingsanfang - wenn die Sonne den Himmelsäquator überschreitet - zieht sich ja nicht über einen ganzen Tag, also 24 Stunden hin, sondern findet zu einer ganz bestimmten Uhrzeit sekundengenau statt. Auch die Vollmondphasen werden sekundengenau für einen bestimmten Tag berechnet. Der Frühlingstermin kann ganz beachtlich schwanken. Allein ein Schaltjahr fügt mal eben 24 Stunden hinzu. Und jetzt kommt´s. Was die meisten Menschen nicht wissen: Der Frühlingsbeginn kann zwischen dem 19. März, 9 Uhr und dem 21. März, 21 Uhr schwanken. Im Extremfall kann er sogar mal auf den 23. März fallen.

Wer bestimmt nun eigentlich diesen variablen **Frühlingsspunkt** - denn es handelt sich tatsächlich um einen bestimmten Tag und einen Zeitpunkt von Stunden, Minuten und Sekunden. Diesen Zeitpunkt bestimmt die **Sonne**. In jenem Moment überschreitet sie den Himmelsäquator. Das ist die in den Weltraum projizierte Erdäquatorlinie. Dann ist Tag- und Nachtgleiche. Und jetzt kommt die Kirche mit ins Spiel. Dem Papst Gregor XIII. war das damals zu kompliziert, als er den nach ihm benannten Kalender einführte. Sie erinnern sich: Er strich damals einfach 10 Tage aus dem Kalender. Er wollte klare Verhältnisse und bestimmte als Frühlingsbeginn den 21. März, 00.00 Uhr, auch wenn das mit den Ereignissen am Himmel nicht übereinstimmt. Punktum! Jetzt hatte man einen feststehenden Termin für den Beginn der wonnepollen Jahreszeit. Der erste Vollmond nach dem 21. März 00.00 Uhr war maßgebend für Os-

tern am darauf folgenden Sonntag. So macht man´s bis heute. Dennoch hat die Sache bisweilen eine Schwachstelle. Diese kann manchmal zu einer so genannten „**Osterparadoxie**“ führen, wie zum Beispiel im **Jahre 2000**.

Damals fiel der kalendarische Frühlingsbeginn auf den 20. März. Am gleichen Tag war auch Vollmond. Es war aber noch nicht der 21. März 00.00 Uhr. Als dieser Termin erreicht war, war der Vollmond bereits ein paar Stunden alt und konnte nicht mehr zur Bestimmung des Ostertermins herangezogen werden. Man musste nun auf den nächsten Vollmond nach dem 21. März warten, bis zum 18. April, und der darauf folgende Sonntag, der 23. April, war erst Ostern. Bei einem Vollmond, der abnimmt, muss man etwa 28 Tage auf den nächsten Vollmond warten. So hatten wir im Jahr 2000 einen der spätesten Ostertermine, die es überhaupt geben kann. Wäre nicht der Frühlingsbeginn im Jahre 1582 durch den Papst willkürlich auf den Mittelwert 21. März 00.00 Uhr festgelegt worden, hätten wir 2000 einen der frühesten Termine für Ostern bekommen, nämlich den 26. März, eben eine Woche nach Vollmond und dem tatsächlichen Frühlingsbeginn am 20. März. Der damalige Ostertermin im Jahre 2000 entsprach also nicht den wirklichen astronomischen Ereignissen. Deshalb sprechen wir in einem solchen Fall von einer „**Osterparadoxie**“. Verantwortlich dafür ist Papst Gregor XIII. Wenige Stunden, Minuten oder sogar nur ein paar Sekunden entscheiden astronomisch darüber, wann der Frühlingspunkt von der Sonne überschritten wird. Das ist nie um 00.00 Uhr am 21. März. Der Papst Gregor hat also hier die wahren astronomischen Daten einfach ignoriert. Der Einfachheit halber.

Um den Ostertermin gruppieren sich die anderen beweglichen Feste: 7 Wochen vorher der Fastnachtssonntag, sieben Wochen danach Pfingsten. 10 Tage vor Pfingsten Christi Himmelfahrt, 10 Tage nach Pfingsten Fronleichnam. Das ist die totale Abhängigkeit dieser Tage von Ostern. Und hat das bisher Gesagte auch etwas mit dem Wetter zu tun? Oder Thema verfehlt?

In dem Zeitraum von 35 Tagen, in dem Ostern - wie ich dargelegt habe - stattfinden kann, können Witterung und Pflanzenwachstum natürlich sehr unterschiedlich sein. Zu Ostern können z.B. erst Erlen und Weiden blühen, manchmal aber auch bereits die Kirschbäume. Die Tageshöchsttemperaturen steigen in diesem Zeitraum durchschnittlich von 10 auf 15 Grad an - gewaltige Werte! Auch die Zahl der Sonnenscheinstunden nimmt im Durchschnitt zu. Man kann somit nicht von einem statistischen Osterwetter sprechen. Rodelpartien sind ebenso möglich wie Sonnenbäder auf der Terrasse. Aber nicht nur deshalb, weil der Zeitraum für den Ostertermin so groß ist, sondern vor allem auch, weil der April eine recht launenhafte Witterung aufweist. Er hält sich wenig an charakteristische Wetterlagen zu bestimmten Terminen, wie wir das z.B. vom "Altweibersommer" oder von der "Schafskälte" her kennen. Stichwort „Aprilwetter“.

[Das war´s mal wieder hier aus Kempen. Schöne Ostertage und eine angenehme Woche!](#)
Klaus, DL5EJ

Und ich schließe heute mit einem Ausspruch aus der Schweiz:

„Wenn ein Mensch in seinem Leben drei wettermäßig schöne Aprilmonate erlebt hat, wird es Zeit für ihn zu sterben“. Ich sag´s mal kürzer: Schlechtes Aprilwetter erhöht die Lebenserwartung.